



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

76 (18.3.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-39298](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-39298)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
bringend 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonne-Zeile 20 Pfg.
Die Restamen-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkundigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In zeitw. Abwesenheit des
Chefredakteur Julius Kay.
Verantwortlich:
Ernst Müller.
Für den Interzendenten:
K. Apfel.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 76. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Montag, 18. März 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare. (Notariell beglaubigt.)

* Des Handwerks goldener Boden. Berlin, 16. März.

Die „Bäckerzeitung“ bringt den Wortlaut der Ansprache des Kaisers an den Central-Ausschuß der Innungsverbände bei Ueberreichung der Adresse. Der Kaiser sagte, er freue sich, daß die Innungen den Zweck seiner Reise als den der Erhaltung des Friedens so schön verstanden hätten. „Meines neunzigjährigen Großvaters Wort und Rath wurde von allen Kollegen gesucht, nun komme ich als dreißigjähriger Mann, Niemand kannte mich, ich mußte mir erst das Vertrauen meiner Kollegen erringen. Ich glaube immer, daß wir mit Gottes Hilfe die Erhaltung des Friedens auf lange Jahre gelungen ist, denn nur im Frieden kann auch das Handwerk gedeihen. Darum üben wir Gottesfurcht, bleiben wir einfach, arbeiten wir fleißig, dann werden wir zu den gewünschten Zielen gelangen.“ Das deutsche Handwerk müsse wieder auf die Höhe gelangen, wie vor dem dreißigjährigen Krieg. Schließlich sagte der Kaiser den Schutz des Handwerks durch die Regierung zu und lobte die Einrichtung der Verbände, wodurch Gottesfurcht und Sittlichkeit gepflegt werde.

* Subventionirte Dampferlinien nach Afrika.

Wie die „D. V. Ztg.“ aus bester Quelle hört, steht eine Vorlage bezüglich der Errichtung subventionirter Dampferlinien nach Afrika vorläufig, d. h. in dieser Session, auf keinen Fall zu erwarten. Schon in einem früheren Stadium der Angelegenheit hatte die Regierung den sich für dieselbe besonders interessirenden Kreisen bedeutet, daß eine bezügliche Vorlage von Seiten der Regierung nicht zu erwarten sei, daß letztere aber aus dem Reichstage kommenden einschlägigen Anträgen gegenüber sofort bereit wäre, ihre Zustimmung zu geben. Es wurde jedoch in der vorigen Session, in welcher diese Reglerungs-Außerung zur Kenntniß einzelner in kolonialen Dingen besonders interessirter Abgeordneter kam, von einem Initiativ-Antrage abgesehen und zwar eines Theils im Hinblick auf den bevorstehenden Schluß und andererseits in Rücksicht darauf, daß die entsprechende warne Beihilfung bei den um ihre Ansicht befragten Partiführern nicht vorhanden gewesen, zu sein schien. Die kolonialen Körperschaften beschränkten sich bei diesem Stand der Dinge darauf, Eingaben an den Reichstag und den Reichskanzler zu machen, und wurden Bemühungen zur Ermöglichung der Einbringung eines Initiativ-Antrags auf günstigere Zeiten verschoben. Die Unruhen in Ostafrika haben es verursacht, daß man auch in der gegenwärtigen Session den Zeitpunkt noch nicht für günstig zur Einbringung eines Initiativ-Antrags auf Errichtung von subventionirten Dampferlinien anzusehen vermag — zumal der Reichstag bereits für koloniale Zwecke erhebliche Summen bewilligte. Hoffentlich bringt die nächste Session das im Interesse unserer kolonialen Entwicklung bringend nöthige Gesetz für die Subventionirung direkter afrikanischer Dampferlinien.

Politische Uebersicht.

— Mannheim, 17. März, Vorm.

In der französischen Deputirtenkammer wurde gestern ein Credit von 10,000 Fr. für Beerdigung des Ministers Jaurès auf Staatskosten genehmigt. Sodann befrag Rivet (radikal) die Regierung, welche Stellung sie einem Hirtenbriefe des Bischofs Freppel gegenüber, der die Gesetze des Landes angreife, zu nehmen gedenke. Der Justizminister Lèbevet antwortete, Bischof Freppel sei der einzige hohe Geistliche, der sich bei Ausübung seines Amtes durch Heftigkeit hervorthue. Ähnlichen Vorgängen werde die Regierung entschieden entgegenzutreten und die Geistlichkeit ersuchen, sich von der Beschäftigung mit der Politik, die ihnen unterfast sei, fernzuhalten. Rivet erwiderte, man könne nicht jedem Geistlichen einen Polizisten zur Seite stellen; die einzige Lösung der Frage sei die Trennung der Kirche vom Staate. — Laguerre erklärte, er wünsche über einen Prozeß zu interpelliren, bei dem der jetzige Minister des Innern, Constans, wie man sage, sich habe bestechen lassen. Laguerre beantragte schließlich eine gegen Constans gerichtete Tagesordnung; die Kammer beschloß jedoch eine Tagesordnung.

Nach einem gestern veröffentlichten Bulletin war der Zustand König Wilhelms der Niederlande in den letzten Tagen im allgemeinen nicht verändert und ist gegenwärtig auch nicht beunruhigend.

Bei der Erziehungswahl eines Mitgliedes zum Unterhause in Kennington wurde der Stadtkonierer Beaufoy mit 4069 Stimmen gewählt. Der konservative Verekerford-Hope erhielt 3439 Stimmen. Dieses Wahlergebnis übertrifft die Hoffnungen der englischen Liberalen, gleichwie die konservativen Befürchtungen. Es ist der erste Londoner Wahltag, welcher mit der Verwandlung der konservativen Mehrheit von 430 in eine liberale Mehrheit von 630 Stadtkonierern übergeht. Der konservative „Standard“ nennt es ein Unglück, dessen Ernst kein Unionist bestreiten dürfte; alle Verordnungen der Welt könnten diese Ziffern nicht ihrer unangenehmen Bedeutung entkleiden; die Beibehaltung dieses Sieges wäre ein ungeheurer Triumph für den Unionismus gewesen. Die „Times“, die für alle Urriachen nur Schweigen hat, beklagt sich mit einer mageren Ausrede. Die „Daily News“ verkündet in einem mit gesperrten Lettern gedruckten Leitartikel, daß die nationale Protestwoche mit indemem Schläge gegen Balfours Tyrannet endige. London sei eine Wüste des Torphums; wenn London zur Hälfte übergehe, folge das Land von selbst.

Nach der Meldung Petersburger Blätter ging der Universität Dorpat ein allerhöchster Befehl, betreffs der Reorganisation der juristischen Facultät zu, nach welchem die russische Sprache die ausschließliche Vorrangssprache werden soll.

König Milan von Serbien empfing zahlreiche Abordnungen, die sich von ihm verabschiedeten. Den Lehrern des Königs Alexander gegenüber betonte König Milan aus Entschiedenheit seine Vaterrechte und erklärte, daß er keine fremde Einmischung in der Erziehung und dem Unterricht dulden werde. Serbische Zeitungen fordern, daß vielen Wiener und Pesther Blättern der Postvertrieb in Serbien wegen ihrer unangenehmen Schreibweise aber König Milan entzogen werde.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. März.

Nachdem der Reichstag in erster Beratung die Rechnung des Reichshaushaltsetats an eine Commission verwiesen, erlebte er in dritter Beratung den internationalen Vertrag über Regelung der Nordsee-Fischerei. Bei der ersten Beratung der Aufhebung der §§ 4 und 5 des Branntweinsteuergesetzes wird nach längerer Debatte der Antrag auf Commissionsberatung abgelehnt. Die zweite Lesung findet also im Plenum statt. Bei der zweiten Beratung des Entwurfs der Abänderung des Vereinsgesetzes wird die Regierungsvorlage angenommen. Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr. Rechnungsvorlage, Antrag Wieder betreffend den Arbeiterschutz und Antrag Stöcker.

Die Budgetcommission des Reichstags beriet heute über den Nachtragsetat. Die Titel „Auswärtiges Amt“ und „Reichsamt des Innern“ wurden zuerst bewilligt. Dieselben betreffen die Forderungen für Maßregeln zur Unterdrückung des Sklavenhandels und zum Schutz der deutschen Interessen in Ostafrika (1,200,000 M.), für die Preisüberhebung betreffs des Kaiser-Wilhelm-Denkmal (100,000 M.) und für die Verwaltung und Unterhaltung des Kaiserpalastes in Strassburg (24,000 M.). Bei den auf die Vermeerung der Artillerie bezüglichen Positionen des Nachtragsetats gab der Kriegsminister, General Brodard von Schellendorf, nähere Erläuterungen. Die fragliche Summe wurde darauf bewilligt, ebenso schließlich die Forderung für die Neuorganisation der obersten Marinebehörden.

Internationaler Arbeiterschutz.

Bern, 16. März.

Die vom Bundesrathe für eine Zusammenkunft der europäischen Industriestaaten in Aussicht genommenen Vorschläge sind folgende: 1) Verbot der Sonntagsarbeit; 2) Festsetzung einer Mindestaltersgrenze für Zulassung von Kindern zu fabrikmäßigen Betrieben; 3) Festsetzung eines Höchstarbeitstags für jugendliche Arbeiter; 4) Verbot der Beschäftigung von jugendlichen und von weiblichen Personen überhaupt in besonders gesundheitsgefährlichen und gefährlichen Betrieben; 5) Beschränkung der Nachtarbeit für jugendliche und für weibliche Personen; 6) Ausführung der Art und Weise mit einzelnen Ländern abgeschlossenen Verträge. Die Zusammenkunft ist für Monat September ds. Jrs. in Aussicht genommen. Dieses Project bedeutet einen gewaltigen Schritt vorwärts auf dem Wege der Sozialreform, dessen Gelingen Allen am Herzen liegen sollte.

* Zwei Briefe.

Wien, 16. März.

Ein Korrespondent der „N. Fr. Pr.“ in Belgrad erzählt von dem früheren Ministerpräsidenten Christlich: Kaiser Franz Josef versuchte in einem Brief von schlichter Eindringlichkeit Milan von der Abdankung abzuhalten; der deutsche Kaiser schrieb einen 7 Seiten langen Brief, worin er Milan mit „Du“ anredend, ihn an die Leiden seines Vaters erinnerte, der ausdarrte, obwohl ihm der Tod vor Augen stand. Milan erklärte die Briefe der genannten Monarchen für den schönsten Erfolg seines Lebens und doch müsse er abdanken. Grunisch erklärte dem Korrespondent: Deutschland beantwortete das Circular des neuen Kabinetts freundlich, das Wiener Kabinet vertraut auf die Entwicklung der serbischen Zukunft. Der Zar antwortete wohlwollend. Grunisch fügte hinzu, Serbien dürfe keine russische Satrapie werden, müsse aber zu Oesterreich wie zu Rußland gute Beziehungen unterhalten, hierin dem Beispiele Oesterreichs und Deutschlands folgend, die auch gute Beziehungen zu Rußland hätten. Eine entgegengesetzte Politik Serbiens wäre Wahnsinn.

Antoine's Abschied.

Paris, 16. März.

Die hiesigen Zeitungen veröffentlichen folgenden Brief Antoinet an seine Wähler: „Theure Landsleute! Seit achtzehn Jahren haben wir ununterbrochen vereint gekämpft und gelitten. Ihr habt mir alle Mandate anvertraut: das für den Reichstag, für den Landesauschuß von Elsass-Lothringen und für den Reichstag, und ich habe immer und überall getreulich eure Rechte verteidigt, und eure Interessen vertreten. Für eure Sache habe ich Prozesse, Gefängnis und Verbannung mit dem Ernst, den das Pflichtbewußtsein verleiht, getragen. Heute halte ich mein Mandat in Elsass-Lothringen für beendet; ich kehre nach Frankreich zurück, wohin neue Pflichten im Interesse dieses Landes und Elsass-Lothringens mich rufen (N) Ich danke Euch für alle Beweise des Vertrauens und der Zuneigung, mit denen Ihr mich überschüttet habt; auch auf einem andern Felde der Wirksamkeit habt Ihr meine Ergebenheit Euch ganz gewidmet. Laßt mich die Hoffnung mitnehmen, daß Ihr meinen Nachfolger unter den Männern wählen werdet, die der Würde und Unabhängigkeit unseres unglücklichen Landes zugehan bleiben. Das sei meine Belohnung und das Band zwischen Euch und mir, das nichts zerreißen kann.“ (Man könnte meinen, das Schicksal Elsass-Lothringens würde von der Fürsorge dieses merkwürdigen Antonius abhängen, welcher in einem Style zu seinen Wählern spricht, der seinem Vorbeter Boulanger alle Ehre macht. Wir gratuliren unseren Nachbarn jenseits des Rheins zu diesem Ersag des demnächst dingfest zu machenden Brav' Général.)

* Hinter den Coulissen.

Paris, 16. März.

Infolge der letzten Ereignisse sollen zwischen dem General Boulanger und den Führern der Patriotischen Liga Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen sein. Letztere verlangen, wie es heißt, Boulanger solle mit den Monarchisten brechen, oder die Liga werde sich von ihm loslösen. Es wird versichert, daß bei den Hausbesuchen gefundenen Papiere würden auch die Selbstzeugnisse Boulangers aufgedeckt. Dem „Temps“ zufolge fand die Polizei bei den Abtheilungsvorstehern der Liga Weisungen Deroulede's, die sich auf allerlei politische Möglichkeiten, besonders auf einen Marsch der Liga gegen die Kammergebäude und das Elysée beziehen. — Das Organ der Patriotischen Liga „Le Clairon“ veröffentlicht einen Brief des „freien Kosaken“ Aschinow an Deroulede, datirt aus Port Said, in welchem in ziemlich verworrenen Weise die Vorgänge bei Sagallo erzählt und den französischen Behörden dafür die ganze Verantwortung aufgebürdet wird. Aschinow erhebt Einspruch gegen diese verbrecherische Handlungsweise, gibt aber seiner Uebergewinnung Ausdruck, daß alle Franzosen seine Entrüstung theilen würden.

Aus Stadt und Land.

— Mannheim, 17. März 1889.

Personalmeldungen.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
Ernannt wurde: Feldwebel Clemens Schumacher beim Inf.-Regim. Nr. 130 in Rrb zum Rantaleibener bei Dr. Landgericht Mannheim. — Zugewiesen wurde: Rechts-

praktikant Karl Hertich dem Sekretariat des Gr. Landgerichts Waldshut. — Verlegt wurde: Gerichtsvollzieher Ferdinand Stengle in Reßlitz am Gr. Amtsgericht Reßlitz. — Gestorben ist: Kankleidner Johann Appel bei Dr. Oberlandesgericht.

Schulwesen.

Kandidanten Lehramtskandidaten, welche sich der dreijährigen Staatsprüfung unterzogen haben, sind unter die Lehramtspraktikanten aufgenommen worden:

A. Kandidaten der vollständigen Prüfung in klassischer Philologie:

Gluck, Michael, von Großschafen, Presb, Karl von Weiler (Amts Konstanz), Kunze, Otto, von Lehr, Naas, Julius Eugen, von Ludwigskirchen a. Rh., Schlatte, August, von Wehre, Stern, Julius, von Wollenberg, Tüb, Albert Josef Gustav, von Freiburg, Weindel, Norbert, von Densbach.

B. Kandidaten der Prüfung in neusprachlicher Philologie und Geschichte:

Armbruster, Karl Martin, von Karlsruhe, Busch, Julius, von Schweinberg, Haas, Engelbert Josef, von Roullins, Def, August Hermann, von Osenburg, Martin, Karl Josef, von Niederemmingen, Stuber, Ludwig Anton Gottfried, von Stodach.

C. Kandidaten der Prüfung in Mathematik und Naturwissenschaften:

Hellig, Franz Sebastian, von Sulzbach (Amts Rosbach), Behn, Karl Johann, von Stadt Rehl, Zeug, Philipp Heinrich, von Biegelhausen, Rassing, Richard von Stuttgart, Rusta, Julius Ferdinand, von Bühl, Boigt, Andreas Heinrich, von Hensburg, Wolf, Gustav Albert, von Karlsruhe.

Verlegt: Hierich, Jakob Friedrich, Realschulkandidat an der höheren Bürgerschule in Hornberg, in gleicher Eigenschaft an jene in Wiesloch.

(Finanzministerium.)

Staatsbahn-Verwaltung.

Als Expeditionsgehilfen wurden bestätigt: die Eisenbahnkandidaten Franz Gram in Basel, Hermann Sänger in Schaffhausen, Karl Friedrich Rehrbeck in Mannheim; die Eisenbahngelassen August Stuhlmüller in Bruchsal, Franz Barth in Forstheim, Josef Buselmeier in Rühladen, Wilhelm Haug in Waldshut, Hermann Wolpert in Singen, Heinrich Deierling in Heidelberg, Karl Josef Vöfler in Freiburg, Georg Dösch in Mannheim, Otto Neber in Königbach, Friedrich Bohner in Karlsruhe, Joh. G. Schumacher in Schwellingen, Karl Friedrich Krüger in Mannheim, Hugo Lettner in Oberbüren, Karl Hasenius in Gubiheim, Hermann Erne in Basel, Heinrich Sag in Mannheim. — Verlegt wurden: Expeditionsgehilfe Wilhelm Sachs in Baden nach Rodelsheim, Expeditionsgehilfe Karl August Henniger in Forstheim nach Singen, Bahnmeister Ferdinand Jäger in Forstheim nach Gerden-Neudorf, Bahnmeister Sebastian Weisel in Hornberg nach Fringen-Rixen.

Steuerverwaltung.

Von Großh. Finanzministerium wurde Finanzpraktikant Georg Schmitt, zur Zeit bei Großh. Douzsteueramt Freiburg, dem Sekretariat der Steuerdirektion zur Dienstleistung zugeteilt.

Domänen-Direktion.

Ernannt: Forstpraktikant Hertig in Bruchsal zum Gehilfen der Bezirksforsterei Rodelsheim.

Großh. Gendarmen-Korps.

Entlassen wurde: Der Gendarm 2. Klasse Binzenz Kamuf vom 2. Distrikt (Freiburg). — Versetzt wurde: Gendarm 3. Klasse Franz Josef Seithel vom 4. Distrikt (Mannheim) in die 2. Klasse. — Zugewandten sind als provisorische Gendarmen: Unteroffizier Daniel Knäbel beim 1. Distrikt (Konstanz), Sergeant Adam Helwig beim 3. Distrikt (Karlsruhe) und Sergeant Ludwig Harder beim 4. Distrikt (Mannheim). — Verlegt wurden: Gendarm Josef Stadler von Freiburg nach Breisach, Gendarm Gottfried Raier von Rappelroed nach Philippsburg, Gendarm August Vinier von Durlach nach Rappelroed, Gendarm Nikolaus Kastner von Philippsburg nach Durlach, Gendarm Ludwig Hermann von Weinheim nach Waldshut, Gendarm Friedrich Göttsch von Mannheim nach Weinheim, Gendarm Friedrich Birmele von Waldshut nach Rappelroed.

Aus der Stadtraths-Sitzung

vom 14. März 1889.

(Mittheilung vom Bürgermeisterrat.)

Beschwerde über Indiskretionen. Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm der Vorsitzende Herr Oberbürgermeister Moll Veranlassung, eine Zeitungsnote zu verlesen, in welcher Kritik über eine von einem Mitglied des Stadtraths gelegentlich der Budgetberatung (Geheißer der Schatzmannschaft betr.) angelegentlich gemachte Aeußerung geübt wird. Der Herr Vorsitzende führt aus, daß er diesen Fall von Indiskretion um so mehr bedauere, als er schon wiederholt beantragt war, im Interesse des Dienstes Amtsverschwiegenheit anzupfehlen. Derselbe ersucht wiederholt um Beobachtung der unerlässlich notwendigen Diskretion.

Nachdem auch von anderer Seite des unangenehmen Vorkommnisses erwähnt und bemerkt worden war, daß unbesugte Mittheilungen aus den Verhandlungen das Amt sehr sehr schwerer und eine freie Meinungsäußerung beschränken müßten, wurde der Gegenstand verlassen.

(Schulhaus-Reubau in der Schwewinger Straße.) In Betreff des Reubaus eines Schulhauses für die Schwewinger Vorstadt, wofür die Mittel vom Bürgerauschuss bewilligt wurden, ergeht Vorlage der Pläne mit Beschreibung an Gr. Bezirksamt behufs Erwirkung der Bau-genehmigung.

(Verbesserung des Feuerlöschwesens.) Das Gr. Bezirksamt übersendet eine Zusammenstellung von Vorschlägen zur Verbesserung des Feuerlöschwesens, welche be-
 1) Einführung von Drahtleitungen für Feuermelder und elektrische Alarmglocken mit Concentration der Drahtleitung in der Centralpolizeihauptwache (Kaufhaus).
 2) Dillweise Venlüftung der bestehenden Fernsprech-Apparate zu Feuermeldezwecken.
 3) Bezug der Feuerversicherungs-Gesellschaften zu den Versicherungskosten, Prüfung der Frage der Aufstellung einer ständigen Nachfeuerwache im engen Anschluß an die Centralpolizeiwache und Bezug der hiesigen Feuerversicherungs-Gesellschaften zu den jährlichen Kosten. Diese Sache geht zunächst an die betr. Commission zur Aeußerung.

(Besetzung der Stelle eines Realschuldirektors.) Der Gr. Oberschulrath übersandte das Verzeichniß der Bewerbungen um die Direktorstelle an der Realschule und gebt daselbe an den Vize-rath zur Aeußerung.

(Anstellung von 4 Unterlehrern.) Für nächste Ostern sind 4 weitere Unterlehrer in Dienst zu stellen und wird das Rektorat ermächtigt, wegen Einweisung geeigneter Kräfte, bei Gr. Oberschulrath vorstellig zu werden.

(Militärreclamations-gesuche.) Herr Bürgermeister Beduma legt die Militärreclamations-gesuche nicht über Uebersichts-tabelle vor. Derselben sind nach nochmaliger

Prüfung durch die Commission dem Gr. Bezirksamt mit den bezüglichen Unterlagen vorzulegen.

(Submission.) Die Lieferung der beiden Brückenwaagen in der Ringstraße und am Eingang der Schwewinger Vorstadt wurde der Firma Köhr u. Federhoff dahier übertragen.

(Canalisation der Schwewinger Vorstadt.) Herr Stadtrath Hartmann wies in der Baucommission auf die f. St. in der Schwewinger Vorstadt sehr rege Thätigkeit hin und hält es demgemäß an der Zeit, daß die noch nicht canalisirten fertigen Straßen dieses Stadttheils mit Kanälen versehen werden. Er bemerkt dabei, daß mit dieser Maßregel die Bervollständigung bezw. der Abschluß der Canalisation in der Schwewinger Vorstadt erfolge. Auf Antrag der Baucommission stimmt der Stadtrath diesem Vorschlage zu und ergeht Auftrag an das Tiefbauamt zur Herstellung von Plänen und Kostenanschlägen für Ausführung der in Frage kommenden Kanäle.

(Submission.) Die Lieferung der aufgehängten Röhren und Uofiteinrichtungen für das Schulhaus U 9 wurden im Submissionsweg der Firma Weil und Reinhardt übertragen.

(Erbauung eines provisorischen Odroihäuschens.) In Folge Reubaus der Redarbrücke müßten die beiden Brückenhäuschen resp. das südliche Odroihäuschen entfernt werden und ist das Hochbauamt mit Projectirung und Veranschlagung eines provisorischen Odroihäuschens zu betrauen.

(Revision der Marktordnung.) Gelegentlich der Revision der Marktordnung wurde das obligatorische Viegen der Marktwaaen beim Verkauf, soweit solches noch nicht vorgeschrieben, in Vordruck gebracht, insbesondere aller Arten Odo, einschließlich Käse, Süßrüchle, Honig, Zwiebeln, Ostfenchel, Eier, Gemüse, Wildpret, geschlachtete Gänse, Fische etc. Neuerlich gemachte Erhebungen haben ergeben, daß ein solch obligatorisches Verwiegen der Waaren in anderen Städten noch nicht durchgeführt ist, daß aber in Berlin schon vor einigen Jahren die gleiche Anlegenheit einer näheren Prüfung unterzogen worden ist. Da die gedachte Maßregel bezüglich einzelner Artikel unter Umständen hinsichtlich der Preisbildung und der Abweiegung des Marktverkehrs von einschneidender Bedeutung sein möchte, so wurde die Markt-Commission mit nochmaliger genauer Beratung der Angelegenheit betraut und nach Gutfinden zur Einberaumung einzelner Interessenten ermächtigt.

*** Der Großherzog und die Großherzogin von Baden** begaben sich gestern Nachmittag zum Besuch des Mausoleums nach Charlottenburg. Später notierte der Großherzog mehrere Besuche ab. Wie Berliner Blätter vernehmen, werden die badischen Herrschaften bis nach dem 24. März in Berlin verweilen.

*** Personalnachrichten.** Zu Forstpraktikanten wurden ernannt die Forstpraktikanten Joh. v. Lützhagen von Freiburg, Eugen Fenzling von Schwipheim, Phil. Reinhardt von Biegelhausen und Theodor Paracelsi von Breiten.

*** Neues Boot.** Das neue Boot der Mannheimer Lagerhausgesellschaft, "Badema III", wird heute Vormittag gegen 12 Uhr hier eintraffen.

*** Der Winter** scheint seine Macht noch einmal in vollem Umfange entfalten zu wollen, denn während wir am gestrigen Morgen eine verhältnismäßig ganz empfindliche Kälte zu verzeichnen hatten, wurden wir heute früh durch eine weiche Schneedecke übertrafft, welche sich über Nacht wieder über Wald und Fluß ausgebreitet.

*** Herr Hans Schweickardt**, Präsident des Sammlungs-Abend-Klubs, hat von dem Feldmarschall Grafen Moltke für ein demselben zu seinem 70jährigen Dienstjubiläum zugewandtes Gedicht ein eigenhändiges Dankschreiben erhalten. Derselben überlieferte Herr Schweickardt letzthin dem Chronofolger von Württemberg (Prinz Wilhelm) zu dessen Geburtstagsfeier ein Gedicht, und erhielt er hierauf von dem persönlichen Adjutanten des Prinzen, Lieutenant Vieder, im Auftrag desselben, ebenfalls ein Dankschreiben, dem die Photographie des Prinzen beilag.

*** Vortrag.** Am nächsten Dienstag Abends 8 Uhr wird Prof. Dr. Herz von Heidelberg, ein hervorragender Gelehrter auf dem Gebiete der protestantischen Theologie, im Kasinoaal über das zeitgemäße Thema: "Der ultramontane Kampf um die Schule in seinen weiteren Zusammenhangen" sprechen. Wir möchten alle Freunde der Schule und der freien, vom Zwang der Kirche unabhängigen Entwicklung unseres Volkes auf diesen Vortrag aufmerksam. Die Schulfrage, die nach Windthorst's Ausspruch noch lange nicht abgeschlossen ist, steht mit dem ganzen System im Zusammenhang, gegen das anzukämpfen sich der ewangel. Bund verpflichtet fühlt.

*** Silberne Hochzeit.** Herr Andreo feiert heute seine silberne Hochzeit. Wir wünschen dem Jubilar, daß es ihm vergönnt sein möge, noch lange Jahre seiner Familie vorstehen zu können und ihm das Glück blühen werde, auch das Fest der goldenen Hochzeit feiern zu können.

*** Die hiesige Huderergesellschaft** hielt gestern Abend in den Sälen des Kadner Hofes eine Tanzunterhaltung ab. Die kleine Festschicht war sehr zahlreich besetzt und nahm einen fröhlichen Verlauf.

Preussische Nachrichten.

= Weissenheim a. S. 16. März. Dabei werden zur Zeit die Weinberge durch den Winter sehr abgekommen sein. Nur die Portugieser haben mehr oder weniger geblüht. Doch hat dies wenig zu sagen, wenn nur keine Frühjahrsfröste eintreten. Gleiches verlanet aus Freinheim und anderen Weinorten der Pfalz.

= Sommerheim. 16. März. Nachdem vorgestern Nachmittag bis gegen 4 Uhr der 74 Jahre alte Johann Georg Krebs von hier im Feld noch landwirtschaftliche Arbeiten verrichtet, wurde er etwa dreiviertel Stunden später in seiner Scheune erkrankt aufgefunden. Was den in sehr guten Vermögensverhältnissen lebenden alten Mann zum Selbstmord getrieben, ist unbekannt.

Mittheilungen aus Hessen.

II Darmstadt. 16. März. Die Frühjahrsprüfung für Kandidaten des Einj.-Freiw. Dienstes begann am letzten Montag und wurde gestern beendet. An der schriftlichen Prüfung theilnahmen sich 34 junge Leute. Davon wurden 13 zur mündlichen Prüfung zugelassen, welche alle das Qualifikations-Arbeit erzielten. Das Gesamtresultat dieser Prüfungen ist also sehr besonders erfreulich.

*** Mainz.** 16. März. Ein seitlames Brautpaar trat am Mittwoch vor den Traualtar. Der Bräutigam hatte nach 74jährigem Erdendwollen sein Junggesellenbium satt bekommen, die „glückliche" Braut zahlte dafür aber nur 22 Lenz.

Tagenemigkeiten.

— Berlin. 16. März. (Der Kaiser) wird die Reise nach England auf dem Schiff „Hohenzollern" unternehmen. Wie man erzählt, ist für dieselbe in der Gladbeck'schen Blecherei eine Colonne in Gestalt eines mächtigen Adlers gegossen und sollen an die kaiserliche Werkstätte in Kiel verjandt werden.

— Berlin. 16. März. (Der glückliche Besitzer von drei lebenden — Frauen) präsentirte sich gestern in der Person des 34jährigen Schmiedegesellen Hermann Klingebell der ersten Strafammer am Landgericht U. In

seiner Heimath Brogen nahm der Angeklagte seine erste Frau, er verließ dieselbe aber bald wieder und zog in die zweite Frau, aber die Sache kam heraus und der beiratshändige Klingebell wurde wegen Bigamie mit einem Jahre Zuchthaus bestraft. Nach Verbüßung dieser Strafe kehrte der Angeklagte nicht etwa zu seiner ersten oder zweiten Frau zurück, sondern er ließ sich in Neuendorf bei Dramenburg nieder und nahm die dritte Frau. Aber auch diesmal schloß der Berräthler nicht und Klingebell wurde zum zweiten Male wegen Bigamie unter Anklage gestellt. Er vermochte zu seiner Vertheidigung nichts weiter anzuführen, als daß er erlaubt habe, wenn er einmal wegen Bigamie bestraft sei, so könne er wegen desselben Vergehens nicht mehr bestraft werden. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

— Potsdam. 14. März. (Die geheimnißvolle Spukaerichte von Rejan), über welche seinerzeit eingehend berichtet wurde, kam heute in der Berennungsinanz zu nochmaliger Verhandlung. Der 16jährige Dienstknecht Karl Bolter, welcher als Aushilfsler dieses Verwerks vom Schöffengericht zu 14 Tagen Gefängniß und 4 Wochen Haft verurtheilt worden war, hatte gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt. Aus den Verhandlungen entnehmen wir: „Der Spuk lebte sich in dem kleinen der wenigsten Gebäude des Verwerks in Scene, das dem Wächter Karl Bötcher gehört. Auf geheimnißvolle Weise getaueten während der Nacht trotz sorgfältigster Verhinderung der Thür seine Schweine aus dem Stall. In dem Alfooen der kleinen Wohnung, in welchem der Wächter, seine Frau und der Angeklagte Bolter schliefen, machte sich nächtlich und am Tage ein verdächtiges Rumoren und Klopfen bemerkbar. Seine kamen durch's Fenster schlugen, die Bantoffel des Bolter saßen, wie von unsichtbarer Hand geschleudert, gegen den Kachelofen, Kofelrücken und Kartoffeln saßen im Zimmer umher. Teller und Platten rasselten und klickten n. a. m., ja, der Spuk schien sich auch auf die nebenan liegende Wohnung des Gemeindevorsetzers Reumann auszudehnen, denn diesem wurden auf ebenso geheimnißvolle Weise die Fenster eineworfen." Bezeichnend in dieser Sache ist, daß nicht nur die Bewohner des betreffenden Anwesens, sondern auch der als Zeuge erscheinende Pastor Müller von Hiesendorf dieselbe als „wirklichen Spuk", d. h. als etwas Uebernaturliches anzunehmen erklärten. Der Gerichtshof dagegen erkannte darin nur eine Sachbeschädigung und großen Anflug des Angeklagten und bestätigte das erstinstanzliche Urtheil, trogdem die „Spukstrafpläne", welche als corpus delicti dem Gerichte vorlag, zur Erörterung des Substantiums stößlich wie von selbst mit großem Gespöller vom Gerichtstische auf den Boden herabgesallen war.

— Hohr. (Schlehen), 15. März. (Ein Mörder aus Eiferisch.) Der bei der vermittelten Fleischermeister Frau Kradach in Diensten gestandene Fleischergehilfe hatte sich eingebeut, die Witwe heirathen und das Geschäft verkaufen und ihn entließ, schwor er ihr Rache, die er in wahrhaft gräßlicher Weise wahrzumachen Vorbereitungen traf. Er versteckte sich in ihrer Schlafammer, mit Revolver und Messer bewaffnet. Als die Frau nach Hause kam, überfiel er die ruhige Frau, würgte sie, konnte sie jedoch nicht überwältigen; da griff er zum Revolver und feuerte mehrere Schüsse auf die fliehende Kradach, die zum Glück nie nicht lebensgefährlich verletzten. Aus Wuth lockte er nun ein Dienstmädchen, welches durch das Geräusch heidereguliert ward. Alsdann schob er sich zwei Schüsse in den Mund, einen in den Kopf und einen in den Leib. Obwohl gräßlich verletzt, schmit er sich noch die Rache durch. Trogdem ist der Mordgehilfe noch nicht auf den Tod verurtheilt. Der Mörder heißt Rahlberg und hat der Frau schon früher gedroht, sie mit der Axt oder dem Messer umzubringen, da seine Eifersucht keine Grenzen kannte.

— Briesg. (Schlehen), 15. März. (Der verschluckte Trauring.) Bei einer in der Familie Kopf stattgehenden Geburtsstagsfeier wurde auch die Tasse beim Kaffeetrinken benutzt, in welcher die Gastgeberin zuweilen ihren Trauring aufzubewahren pflegte. Ohne auf den Inhalt zu achten, wurde Kaffe eingegossen und so kam es, daß der Oel der Hausfrau während des Feinsens den Ring mit verschluckte. Ob der Trauring im Magen gesundheitschädliche Folgen gezeitigt hat, wird leider nicht mitgetheilt.

— Rassel. 17. März. (Zum Zuchthausbrand) wird neuerdings berichtet: Wie jetzt mit Bestimmtheit verlautet, ist der Brandhister nicht, wie das ursprüngliche Gerücht behauptete, der mit der Beforgung der Lampen betraute Ströfling, sondern ein Kaufmannslehrling aus Berlin, Namens Rölger. Dieser verübt gegenwärtig schwerer Eigenthumsverbrechen halber eine Zuchthausstrafe von zwölfjähriger Dauer. Kurz nach 1 Uhr Nachmittags, als gerade in einem der Arbeitsäle die Füllung der Lampen mit Petroleum vorgenommen wurde, ergrieff er plötzlich eine große Petroleumlampe und goß, ehe er daran verbunden werden konnte, den ganzen Inhalt derselben auf den Fußboden des Saales, rich jedoch dem Ofen aus und warf glühende Kohlen in das Petroleum. Im Handumdrehen stand der weite Raum in Flammen. Die anwesenden Ströflinge fielen sofort über den Verbrecher her, um ihn an etwaiger Racht zu verhindern und entzogen hierauf sich und ihm dem drohenden Feuerob, bis auf 2 der Mitgefangenen, welche verbrannt sind.

— Hamburg. 15. März. (Das Hamburger Barkschiff „Emite Eisenmäler"), welches sich Rechnung einer Hamburger Kaufmannsfrma mit Kanonen und Pulver nach Sargabar abgehandelt war, wurde in den Odratischen Gewässern von den Deutschen Kriegsschiffen „Sophie, Weil und Leipzig" angehalten und revidirt, erhielt fünf Kanonensoldaten an Bord und wurde von ihnen nach Sargabar escortirt, wofelbst die Entladung unter Aufsicht der Behörde stattfand. — Eine Beschuldigung oder sonstige Sinderungsmaßregeln sind nicht erfolgt.

— Rautenburg. 16. März. Ueber den gemeldeten Selbstmord des Lieutenants Rangeshaus entnehmen wir dortigen Blättern noch folgende Einzelheiten: Rangeshaus, der 27 Jahre alt war, hatte erst vor Kurzem seine Ernennung zum Lieutenant erhalten; seine zahlreichen Freunde kannten ihn als einen ausgefallenen Menschen. Am Sonntagabend um halb 3 Uhr Nachmittags gina er in die Kasernen, man bemerkte, daß sein Aussehen viel ernster als gewöhnlich war. Er trat in eines der Mannschaftszimmer und nahm ein Ranzschwertgewehr von der Wand. In diesem Augenblicke traten zwei Insanisterhen ein, denen der Lieutenant hinaus zu gehen befeh. Als er allein war, lud er das Gewehr mit einer scharfen Patrone und rief einen der beiden Leute zurück. Der Soldat, Namens Bobalon, beordnete und erwartete den Befehl des Lieutenants. „Wir wollen leben, ob Du auf stielst kannst, nimm dieses Gewehr!" sagte sein Vorgesetzter. Bobalon hatte natürlich keine Ahnung, daß das Gewehr geladen sei. Der Lieutenant kommandirte: „Hiel mein linkes Auge, hab Acht!" Dann weiter reglementsmäßig: „A!" Der Soldat zielte auf drei Schritte Entfernung auf den Lieutenant, der mit dem linken Kue in den Lauf sah. Nach einigen Sekunden, als Bobalon das Gewehr fest angelegt, erlöste das Commando: „Feuer!" Der Schuß brachte und Rangeshaus sank sofort tot zu Boden. Die Angel hatte seinen Kopf durchbohrt und war durch das Festen in ein gegenüber liegendes Holzgebäude gedrungen. Bobalon lief zu Tode erschrocken hinaus und bald war das Zimmer mit den herbeigeeilten Soldaten gefüllt. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt; in einem zurückgelassenen Briefe, worin Rangeshaus sich von seinem Hauptmann verabschiedet, erklärt er, daß der

Solart, der ihn erschossen habe, unschuldig sei; und dies zeigt, daß die That eine Verbeugung war. Außer dem Vater, dem Hrn. Mangels, betrauern den Unglücklichen neun Brüder.

Theater und Musik.

Hr. v. d. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Der berühmte „Madame Bonivard“, welche längst schon besprochen worden ist, wurde gestern endlich der Zutritt in die gewöhnlichen und gebelagerten Hallen unseres Kaisertheaters gestattet und die liebenswürdige Schwesternmama verabschiedete sich in einer geradezu glänzenden Weise, indem sie dem Ergänzungs-Pensionsfonds unseres Theatertheaters zu seinem 25jährigen Jubiläum ein außerordentliches Haus und damit einen willkommenen Zuwachs der Finanzen verabschiedet hat. In solcher Hinsicht kann die glänzende „Madame Bonivard“ von sämtlichen Theaterdirectoren, bei denen sie angeschlossen hat, nicht genug gerühmt werden, denn ein goldener Regen folgte ihr überall auf dem Fuße nach. Wir verabschiedeten ihr neben dem klingenden Organa einen vergnügten Abend, wie unser Theater einen solchen schon lange nicht mehr erlebt hat, und das bis zu dem höchsten Höhen des Olymps sich drängende Publikum ließ seiner guten Laune in dem Maße die Hängel schreien, als unten auf der Bühne die Bewandlung immer toller und bunter sich gestaltete.

Schmerzhaft ist das Stück allerdings nicht zu nennen, aber es ist sicherlich nicht unmoralischer als das bereits wiederholt auf unserer Bühne aufgeführte „Divorçons“. Jedemfalls liegt durchaus kein Grund dazu vor, gegen die Einverleibung des Stückes in unser Repertoire einen Frontalangriff zu unternehmen oder gar eine moralische Entziehung zu heucheln, die wenig am Platze ist. Es gibt Stücke moralischeren Inhalts und es wird auch etwa Geschmacksache bleiben, ob man dem Schwante der Herren A. Biffon und Antony Mars oder der Oper eines Mabel, Jakob und seine Söhne den Vorzug geben will. Selbst der empfindlichste Gegner der modernen französischen Bühnenliteratur wird zugestehen müssen, daß die heutzutage des Stückes eine geradezu brillante ist, daß die besten deutschen Lustspielmacher alle Kräfte haben, ihre beiden französischen Kollegen um die Fülle neu erfindender komischer Situationen, um den witzvollsten geistvollen und schlagfertigen Dialog und um den unwiderstehlichen Humor des Schwantes vollstän zu beneiden. Dabei ist dieser Humor trotz allem Uebermaß ein so geistiger, frischer und unerschöpflicher, daß selbst der Bräutigam über die verjünglichen und gemäßigten Situationen hinwegkommen wird. Mit Vergnügen haben wir aber auch auf anderer Seite die Enttäuschung darüber wahrgenommen, daß diese französische Satyre viel weniger Anzüglichkeiten und Zweideutigkeiten enthält, als manche Freunde dieser Sorte von Literatur darin zu finden gehofft hatten.

Wir unterlassen es den unglücklich verwickelten Lauf der originellen Handlung hier zu skizzieren, da das Stück zweifellos noch seiner geistigen stürmischen Aufnahme das Geleit an unserer Bühne sich erworben hat und gewiss ein liebliches und schlüssiges Publikum werden wird. Herr Doman als Duval und Frau Jacobi als Madame Bonivard wußten durch einen köstlichen Humor, durch die Lebendigkeit und Natürlichkeit ihres Spieles die Zuschauer beinahe in Altbem zu erhalten. Aber nicht minder vorzüglich gab Herr Jacobi den Bourgeois in Rasche, Haltung und Spiel. Diese drei Träger der Hauptrollen wurden durch häufigen rauschenden Beifall auf offener Szene ausgezeichnet, nach jedem Akt wurde gerufen und mußten nach dem zweiten Aufzuge, dem vierten und unwiderstehlichsten, drei Male vor dem Vorhange erscheinen.

Aus dem „Chambray“ läßt sich entschieden mehr machen, als das der geringe Darsteller dieser überaus dankbaren Rolle zu thun für gut fand. Es ist dies eine von den Rollen, die sich von selbst tragen, die man aber zu Cabinetstücken ausgestalten kann, wenn man nur will. Auch der Corbulon zeichnete sich nur durch die Schiffsuniform vor anderen gewöhnlichen Sterblichen aus und bot nichts Apertes und nichts Charakteristisches. Ueber die Bezeugung der beiden Damenrollen wird sich freiten und die Frage aufwerfen lassen, ob ein Tausch der Rollen zwischen den Damen Kobius und Blanche nicht dem Ganzen zum Vortheile gereichen würde.

Dem Ehepaar Jacobi und Herrn Doman, welche allen Einküsterungen zum Troste die drei schwierigsten Rollen übernommen und in mühseliger Weise durchgeführt haben, sei hier Namens aller Dreijährigen gebührt, denen der gestern durch sie bereicherte Pensionsfond eine Stütze im Alter und Krankheit sein soll. Dr. Hermann Daas.

Geneße Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 16. März. Heute Nachmittag fand unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine Sitzung des Staatsministeriums statt.

Berlin, 16. März. Die „Berl. Pol. Nachr.“ hören, daß im Bureau des Abgeordnetenhauses ein Antrag vorbereitet wird, die „Volkzeitung“ wegen ihres Leitartikels zum 9. ds. Mts., dem Todestage Kaiser Wilhelms I., vom Besetzung und der Journalistentribüne auszuschließen. Die Annahme des Antrages wird als völlig gesichert bezeichnet. Die Anregung dazu soll von einem freiconservativen Schriftführer ausgehen.

Stuttgart, 16. März. Den neuesten Berichten zufolge soll das Königspaar schon in der zweiten Hälfte des April zurückkehren.

Darmstadt, 16. März. In der II. Kammer erlangte der Initiativantrag auf Abänderung des Artikels 84 der Verfassung betreffend die Schutzrechte der Abgeordneten die verfassungsmäßige Mehrheit nicht.

Wien, 16. März. Die „Polit. Corr.“ berichtet aus Belgrad, daß das „Amtsblatt“ den Dank der Regentenschaft für die Milan und Alexander anlässlich des Thronwechsels zugelassenen zahlreichen Huldigungen ausspricht. Milan erklärte bei der Verabschiedung von den Lehrern des Königs Alexander, daß er von den ihm durch die Verfassung gewährleisteten Vaterrechten stets Gebrauch machen werde. Von dem diplomatischen Corps wird der Erklärung sich am Montag verabschieden. Die Belgrader Bevölkerung bringt morgen dem jungen König Alexander einen Fackelzug.

Zürich, 16. März. Die „Zürcher Post“ veröffentlicht eine Zuschrift des Bundesraths Deucher, in welcher dieser erklärt, daß der Entwurf eines Verfassungsartikels zur Einführung der Unfallversicherung noch in dieser Amtsbüro vorgelegt werde.

Paris, 16. März. Der frühere Minister Admiral Kraus ist zum Marineminister ernannt worden. — Heute Vormittag fanden wiederum einige Hauskuchungen bei „Patrioten“ statt. — Uebermorgen ruft General Boulanger nach Tours, um an dem bekannten Festmahl theilzunehmen. Die Regierung trifft polizeiliche und militärische Maßnahmen, um Unruhestörungen bei

seiner Abreise zu unterdrücken. Die Polizei wird keinerlei Anstaltungen gestattet.

Rom, 16. März. Wie der Fr. Z. mitgetheilt wird, ist der Besuch König Humberts in Berlin nicht vor dem Hochsommer zu erwarten. Dieser Beschluß hängt theils mit der Geschäftslage im Parlament zusammen, während dessen Dauer der König die Hauptstadt nicht verläßt und Crispi den König auch nicht begleiten könnte, theils mit den vom Berliner Hof getroffenen Dispositionen.

Tours, 16. März. Der Gemeinderath nahm heute einstimmig eine Resolution an, welche gegen die morgen beabsichtigten Boulanger-Manifestationen protestirt. Der Maire wurde aufgefordert, genügende Sicherheitsmaßregeln zu treffen, um die Ruhe und Ordnung auf den Straßen aufrecht zu erhalten.

Rom, 16. März. Unter Führung des Prof. Duhn sind heute achtzehn Heidelberger Studenten und Professoren auf einer Studienreise durch Italien hier eingetroffen.

Rom, 16. März. Die „Riforma“ läßt sich aus Massana melden, daß Barambaro Kafel, Verbündeter Italiens, am 18. ds. mit 1000 Mann das von Deheb geräumte Asmara besetzt hat. Letzterer habe sich in das Innere des Landes zurückgezogen. — Hier eingetroffene Briefe des Afrikaforschers Antonelli bestätigen die Meldung, daß König Menelik für den 2. ds. seine Armee unter die Waffen gerufen habe.

Stockholm, 16. März. Die erste Kammer lehnte in ihrer heutigen Sitzung mit 62 gegen 47 Stimmen den Ausfuhrzoll auf Eisenerze ab.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft. In der gestern Abend stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsrathes der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft wurde beschlossen, die diesjährige Generalversammlung auf den 17. April einzuberufen und derselben die Vertheilung einer Dividende von 5 pCt. für das Geschäftsjahr 1888 vorzuschlagen.

Mannheimer Effektenbörse vom 16. März. Die Börse verlief heute wieder außerordentlich still. Umgesetzt wurden nur zwei Börsen Ludwigsbader Brauereifaktien zu 230 pCt. Aninaktien lagen schwächer und stellten sich auf 278 pCt. G. Hofmann und Schötenjad notirten 114 G. 115.25 B. Alles Andere unverändert.

Table with columns: Obligationen, Actien, and various stock prices.

Table with columns: Mannheimer Aktien, Mannheimer Obligationen, and various stock prices.

Mannheimer Börsenwoche.

(Originalbericht des „Gen.-Anzeiger“). Auch in der verfloffenen Woche konnte das Geschäft hier keine nennenswerthe Ausdehnung gewinnen, indeß haben wir doch von einzelnen großen Courschwankungen zu berichten und zwar waren es vor Allem Hofmann u. Schötenjad, die auf unangenehme Absetzgerüchte bis auf 115.25 (- 7.50 pCt.) fielen; wie wir hören, soll auch vom sanitären Standpunkt aus die Fabrikation des der Gesellschaft vor Kurzem patentirten Sulfonol verboten worden sein. Die Aktien dürften wohl noch weiter im Cours nachgeben. Anilin mit Frankfurt 2 pCt. matter, auf fortgesetzte Stuttgarter Verkäufe. Delaktien ebenfalls matter.

Auf dem Brauereimarkt erzielten Schwarzbrauerei eine Avance von 4 pCt., sodaß dieselben 170 pCt. erreichten; wir können nur wiederholt auf dieses noch sehr billige Effect hinweisen. Kleinlein profitirten 2 pCt., Gleichsam 0.50 pCt., Sinner 1 pCt., Storch 2.50 pCt., während Schweisinger sich auf dem hohen Niveau anscheinend nicht halten können und bis 90.90 zurückgingen. Seit geraumer Zeit wurde in den letzten Tagen dem Versicherungsmarkt wieder mehr Beachtung geschenkt und waren Mannheimer Risa höher gefragt. Assicuranz waren 1800 G. 1350 B., während Rüd und Wit zu 575 gehandelt wurden, von den Abschüssen dieser zwei Gesellschaften verhandelt noch immer nichts, jedenfalls erscheint uns der Kurs der letzteren viel zu hoch. Pfälzer Bahn-Aktien auf Frankfurt matter, Pfälzer Bank höher auf die Erklärung von 8 pCt. Dividende bei schönen Rückstellungen.

Getreide. In der abgelaufenen Woche hat die in unserem letzten Berichte gemeldete bessere Stimmung keine weiteren Fortschritte gemacht, doch ist die Situation auch nicht flauer geworden. Sämmtliche Getreidearten verkehren bei unveränderten Preisen in ziemlich fester Haltung. Würzburg, 16. März. (Wittankenspreise). Winter Weizen 1.00, Sommer Weizen 0.90, Hafer 0.80, Gerste 0.70, Roggen 0.60, Mais 0.50, Erbsen 0.40, Bohnen 0.30, Kürbisse 0.20, Kartoffeln 0.15, (Schwammenspreise). Weizen 1.00, Hafer 0.80, Gerste 0.70, Roggen 0.60, Mais 0.50, Erbsen 0.40, Bohnen 0.30, Kürbisse 0.20, Kartoffeln 0.15.

Frankfurter Mittagbörse. Frankfurt a. M. 16. März. Die heutige Börse war eine der stillsten dieses Jahres. Die politische Situation in Folge der Voraänge in Serbien, die präklare Lage des Comptoir d'Escompte können selbst durch die säubsten Bilanzen und die neuesten Conversionsnachrichten nicht hinweggetrieben werden.

Credit Aktien und Diskonto wie gestern Abend. Deutsche und Schweizer Eisenbahnen bleiben wie an letzter Börse, Lombarden und Anhaltberaber B. je ca. 1 pCt. niedriger, Staatsbahn bei Saluz aber 2 pCt. nachgebend. Die meisten anderen wie gestern. Luxemburger Prince Henri über 1 pCt. niedriger. Caupier, Serbische Werthe und Griechen niedriger. Türk. Bell ermannend, Rußen und Ungarn beinahe. Nordb. Lloyd nach Fruchttheil nach, Laura und Gelsenkirchen verloren je 1 pCt. — Bei Schluß dieses nach 2 Uhr alles matter auf hanes Paris und Mattigkeit am Berliner Montanmarkt. Privat-Diskonto 2 1/2 pCt.

Frankfurter Effektsocietät. Schluscourse: Kreditaktien 95 1/2, Diskonto-Kommandit 235.70, Deutsche Vereinsbank 108.40, Dresdener Bank 153.10, Wiener Bankverein 90 1/2, Bkerr. franz. Staatsbahn 202, Glatfahnen-Agram 40, Prince Henri 56, Lombarden 82 1/2, Gotthard 141.50, Central 125.50, Nordost 104.90, Jura 110.70, Union 96.90, Weisbahn 27.10, 5 pCt. Italiener 95.90, Galizier 171.4, 4 pCt. Ungarn 98.45, 1880er Rußen 90.50, 4 pCt. Egypter 86.85, Ottoman. Boll-Obl. 69.80, Serb. Tabak 63.20, 4 pCt. Griechen 75.20, Nordb. Lloyd 176, Alkali Weisregeln 188, Laura 136.10, garant. Sarinier 89.85. Bei ruhigem Verkehr erfahren die Mittagscourse theilweise weitere Abschwächung, namentlich notirten Prince Henri, Norddeutscher Lloyd und Laura-Aktien niedriger.

Frankfurter Börsenwoche.

(Originalbericht des „General-Anzeiger“). Die umfassende Hilfe, welche die Pariser Baute banque dem Comptoir d'Escompte und der Rouanx-Gesellschaft ankommen ließ, erweckte die Hoffnung, daß das Schlimmste vorüber und weitere Ueberrückung ausgeschlossen sei. Die Pariser Börse selbst hält sich sehr gut und letzte für französische Rente den Cours höher als je zuvor, nichtsdestoweniger wird die Speculation bei uns die Furcht vor unerwarteten Zwischenfällen nicht ganz los und beobachtet große Zurückhaltung. Das Geschäft ist wieder stiller geworden, aus der Provinz lauten nur wenige Ordres ein, von vertrautet sich auf die russische Subscription, welche nächste Woche vor sich gehen soll und hoffentlich neue Reganten bringen wird. Geld hat etwas angezogen und der Discount hat sich vertheilt, Symptome der Zurückhaltung unserer großen Firmen, welche die Situation noch nicht für geklärt halten, obgleich bei uns in Deutschland keine sogenannten Kupferwechsel existiren sollen.

Eine größere Betheiligung bei den Pariser Vorgängen schreibt man nur der Berliner Handelsgesellschaft zu, etwas Positives ist aber darüber nicht bekannt geworden; die Speculation hat den Cours stark gemorwen und Berliner Briefe fordern zu weiteren Abgaben auf. Unter diesen Umständen kann der sehr günstige Abschluß der Danziger Bank keinen Eindruck machen, die Thatsache der Dividenden-Erklärung wurde vielmehr zu umfassenden Realisationen benagt. Diskonto halten ihren Cours sehr fest, anscheinend besteht darin eine starke Contremine. Von fremden Fonds wurden Egypter am lebhaftesten umgekehrt. Das Papier liegt in colossalen Summen in Frankreich und kann, seiner constanten Veräußerlichkeit wegen, am besten zum raschen Geldmachen verwendet werden. Anfangs unserer Berichtsperiode wurden auch starke Böten für Pariser Rechnung hier und in London abgegeben. Griechen erlitten an einem Tage Schwankungen von mehr als 2 pCt., das Effect hat sich bei Börse und Publikum noch zu wenig eingebürgert, um bei matten Börsen willige Aufnahme zu herabgesetzten Preisen zu finden. Ueberdies soll das Comptoir d'Escompte außer mit einem Stock tyroc Griechen noch mit Aktien des Canals von Norrut, mit Laurion-Minen zc. stark geeignet sein. Staatsbahn setzten ihre rückgängige Bewegung fort, auch Dur Bodenbacher waren matter, während Schweizer Bahnen fest behauptet blieben und besonders Gotthard kräftig avanciren konnten.

Deute Freitag kamen schließlich noch sehr unangenehme Gerüchte über die Pariser Situation in Umlauf; sollte es sich bestätigen, daß das ganze Kapital des Comptoir verloren ist, so werden wir wohl noch hane Börsen bekommen.

Table with columns: Wasserstands-Nachrichten, Rhein, and various water level reports.

Es liegt im Interesse eines Jeden, der beabsichtigt, Uhren oder Schmuckgegenstände zu kaufen, sich den Special-Catalog über diese Artikel von dem Versand-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz schicken zu lassen. Dieser Catalog, der portofrei und unbeschnitten versandt wird, enthält eine ganz überraschend reiche Auswahl. 28476

F. Körner Schirmfabrik E. 1. 4 Breitestraße. 26749

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß mein innigstgeliebter Vater 28622

August Weingärtner nach längerem Leiden am Freitag Nachts 11 Uhr, sanft in dem Herrn einschlafen ist. Die Beerdigung findet heute Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Allgem. Krankenhaus aus statt. Mannheim, den 17. März 1899. Die trauernde Gattin.

Todes-Anzeige. Hiermit die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Tante und Schwägerin. 28627

Frau K. Dell geb. Steeg, heute früh nach langem, schweren Leiden im Alter von 50 Jahren sanft in Gott einschlafen ist. Die Beerdigung findet Montag, den 18. März, Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause J. 7, 24 aus statt. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: A. Dell, Schneider, nebst Kinder.

Amstättische Anzeigen

Bekanntmachung.
Die Handhabung der Straßenspoßgesetze betr.
(76) No. 27, 28. In Folge von Aufgrabungen, welche ein Unternehmer von der Stephanienstraße (Postgebäude) über die Wäntzen entlang der Karl-Friedrich-, Pfälzer- und der Akademiestraße bis P 8 im Auftrag des Kaiserl. Telegraphenamts vornimmt, wird der Verkehr insbesondere für Fuhrwerke bezüglich der genannten Straßenlinien von Montag, den 18. d. Mts. vorübergehend für einige Tage gestört sein, wovon die Beteiligten in Kenntnis gesetzt werden. Führer von Fuhrwerken haben den von der Schulmannschaft bezüglich des Passirens der Straßenübergänge an sie ergehenden Befehlen pünktlich Folge zu leisten.
28004
Mannheim, 18. März 1889.
Großh. Bezirksamt.
Kuhbaum.

Bekanntmachung.
Nr. 404. Die Ehefrau des kaiserl. Philipp Sturm von Redarau, Susanna geb. Spiker, in Redarau, wurde durch Urteil der Civilkammer 3 des Großh. Landgerichts Mannheim vom 18. Februar 1889 für verurtheilt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulassen.
Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.
28005
Mannheim, den 11. März 1889.
Gerichtsschreiber des Großherzogl. Landgerichts.
Dr. Hummel.

Öffentliche Zustellung.
Der Fuhrmann Michael Wolff in Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt König hier, klagt in Wechselprozeß gegen den Friedrich Cäzler, Inhaber eines Cementwerks hier, 3. H. an unbekanntem Ort abwesend, aus dem von diesem acceptirten, am 12. Februar l. J. verfallenen, Mangels Zahlung protestirten Wechsel vom 12. November 1888 mit dem Verträge auf vorläufig vollstreckbare kostenpflichtige Verurteilung zur Zahlung von 204 M. 45 Pf. nebst 6% Zinsen aus 200 M. vom 12. Februar 1889 an und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogl. Amtsgericht zu Mannheim auf Donnerstag, den 9. Mai 1889, Vorm. 9 Uhr
Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Mannheim, den 12. März 1889.
Gerichtsschreiber des Großherzogl. Amtsgerichts.
28027

Rechnungs-Kontroleurstelle.
Bei der Stadtgemeinde Mannheim ist die Stelle eines Rechnungs-Kontroleurs zu besetzen.
Der Anfangsgehalt beträgt M. 2300.— per Jahr, steigend bis zum Maximumbetrag von M. 3300.— nach dem der Anzustellende in die städtische Pensionatsliste aufgenommen.
Bewerber mit den erforderlichen Kenntnissen sind gebeten, ihre Gesuche mit Zeugnissen innerhalb 14 Tagen bei unterfertigter Stelle einzureichen.
Die Anstellungsbedingungen können jederzeit auf der Stadtrathskanzlei, Rathaus 2. Stock No. 8. eingesehen oder daselbst in Empfang genommen werden.
Mannheim, den 14. März 1889.
Stadtrath.
Bräunig. Riefer.

Pakwarenlieferung.
Die Armenanstalt dahier bedarf pro 2. Quartal 1889 ca. 10000 Rilo Schwarzbrod 2. Sorte, ca. 550 Rilo Schwarzbrod 1. Sorte
dessen Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll.
Angebote hierauf wollen bis Mittwoch, den 20. März 1889, Vormittags 11 Uhr
versiegelt und mit der Aufschrift „Pakwarenlieferung für die Armenanstalt Mannheim“ versehen auf dem Bureau der Armenverwaltung N 5. 1. Seitenbau eingereicht werden.
Die Lieferungsbedingungen liegen inzwischen auf genanntem Bureau zur Einsicht offen.
Mannheim, 15. März 1889.
Armen- und Krankenkommission: Bräunig.
Kahenmeier.

Pakwarenlieferung.
Die Armenanstalt dahier bedarf pro 2. Quartal 1889 ca. 6000 Rilo Schwarzbrod 1. Sorte ca. 2400 Rilo Schwarzbrod 2. Sorte
dessen Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll.
Angebote hierauf wollen bis Mittwoch, den 29. März 1889, Vormittags 11 Uhr
versiegelt und mit der Aufschrift „Pakwarenlieferung für die Armenanstalt Mannheim“ versehen auf dem Bureau der Armenverwaltung N 5. 1. eingereicht werden.
Die Lieferungsbedingungen liegen inzwischen auf genanntem Bureau zur Einsicht offen.
Mannheim, 15. März 1889.
Armen- und Krankenkommission: Bräunig.
Kahenmeier.

Steigerungs-Ankündigung.
Da bei der ersten Versteigerung der Anschlag nicht erfüllt wurde, so werden folgende, zum Nachlaß des verstorbenen ledigen Unterlehrers Michael Kühne von hier gehörige Gegenstände am Freitag, den 29. März d. J., Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause nochmals öffentlich zu Eigentum veräußert als:
28390

1. S.-B. No. 1360, 21 a 35 qm Acker auf dem Wimperheimer Weg, links neben Karl Rics Ehefrau und Georg Ph. Herbel, Tax. 350 M.

2. S.-B. No. 1929, 17 a 90 qm Acker durch den Grund, neben Johann Webe 1 und Philipp Bad Wittwe, Tax. 730 M.
Zusammen 1080 M.
Sandhofen, den 14. März 1889.
Das Bürgermeisteramt.
Bohemann.

Ich habe meine Wohnung von S 2, 14 noch
S 2, 16
verlegt. 28000
Frau Kurz, Vermietbrau

Gehunden
Gehunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt.
ein Hund Schäffel.
28586

Ankauf
Ein noch gut erhaltener Porzellanofen sucht zu kaufen
28578 Gg. Max, G 8, 18.

Verkauf
2 Bestanden und 1 Waage zu verkaufen. H 4, 10. 28582
Eine in gutem Zustande befindliche Wirthstheke zu verkaufen. Näheres in der Exp. 28577

Stellen inden
Tüchtige
Schlosser und Dreher gesucht.
28608
Maschinen-Fabrik
Georg Litterst,
Schweigen.

2 tüchtige Antscher gesucht.
Näheres Q 3, 17. 28580

Tüchtige Modellstreiner
gesucht. 28592
Chr. Bröder, U 4, 3.

Modes.
Gesucht bei feiner Station eine tüchtige, gut empfohlene Putzmacherin, die selbstständig arbeiten kann. 28602
Offerten mit Gehaltsansprüchen an d. Exped. unt. K. L. 28602

Lehrling
gesucht. 28599
Noether & Bonnó.
Ein achtjähriger Junge, der Bezahlung erhält, sogl. gesucht.
Mag Cigner, Tapzier,
28587 N 2, 6 1/2.

Mietthefsuche
In der Nähe der Infanterie-Kaserne werden bis 1. April 2 unmoblierte Zimmer gesucht.
Offerten unter No. 28607 an die Exped.

Zu vermietthen
D 1, 13 per 10/12 2 Zim., 1 Küche, Hof 2 Treppen, in verm. 28595
G 8, 18 11. Vari. Abthg. in verm. 28576
U 1, 10 2. Stock m. schöner Aussicht, event. im Ganzen billig zu v. 28597
U 2, 9 parterre, 3 Zim., Küche u. Keller zu vermietthen. 28596
ZK 1, 4 Redau, 1 kleine Wohnung, eins. 3. zu vermietthen. 28581

650 Mark pro Jahr.
Eine schöne Doppelzimmer-Wohnung, aus 4 Zimmern, Küche, Keller und Speicher bestehend, mit Gas- u. Wasserz. p. April-Mai zu vermietthen.
Näheres Zattersallstraße 6, 2. Stock. 28601

Roth und Logis
L 6, 14 parterre, einzigster bester hiesiger Roth und Logis. 28594

Deutsche Vereinsbank.

Die Aktionäre der Deutschen Vereinsbank werden hiermit zur **Neunzehnten ordentlichen General-Versammlung** eingeladen, welche

Dienstag, den 16. April 1889, Vormittags 11 Uhr, zu Frankfurt a. M. im Bankgebäude, Jungklosterstraße 11, stattfinden wird.

Tages-Ordnung:

1. Bericht der Direction über das Geschäftsjahr 1888.
2. Bericht des Aufsichtsrathes: Antrag auf Genehmigung des Rechnungsabchlusses und auf Decharge der Direction und des Aufsichtsrathes.
3. Beschlußfassung über den im Jahre 1888 erzielten Reingewinn gemäß § 90 der Statuten.
4. Neuwahl von Mitgliedern des Aufsichtsrathes.

Gemäß § 25 und 26 *) der Statuten bezeichnet der Aufsichtsrath als diejenigen Stellen, bei welchen die Aktien desfalls Theilnahme an der General-Versammlung und zwar spätestens am 2. April 1889 zu deponiren sind:

1. Die Deutsche Vereinsbank zu Frankfurt a. M.
2. Die Badener Handelsbank in Basel.
3. Die Berliner Handelsgesellschaft in Berlin.
4. Die Dresdene Bank in Berlin.
5. Die Herren M. Chenevière & Co. in Genf.
6. Die Allgemeine Deutsche Creditanstalt in Leipzig.
7. Die Rheinische Creditbank in Mannheim sowie deren Filialen.
8. Die Herren Guggenheimer & Co. in München.
9. Die Württembergische Vereinsbank in Stuttgart, sowie deren Zweiganstalten.
10. Die Württembergische Bankanstalt, vormals Pfann & Co., in Stuttgart.
11. Die Allgemeine Rentenanstalt daselbst.
12. Die Herren Stahl & Federer daselbst.
13. Die Herren Marsch & Co. in Wiesbaden.

Frankfurt a. M., den 14. März 1889.
Der Aufsichtsrath der Deutschen Vereinsbank.
Marcus M. Goldschmidt. Dr. K. Steiner.

*) § 25 und 26 der Statuten lauten:
§ 25. Jeder Aktionär, welcher an der General-Versammlung Theil nehmen will, hat sich spätestens am vierzehnten Tage vor dem Versammlungstage, diesen nicht mit gerechnet, durch Hinterlegung seiner Aktien bei der Direction, und auswärts bei den durch den Aufsichtsrath dazu bezeichneten Stellen, zu legitimiren. Hiergegen empfangt er die Quittung, welche allein zur Theilnahme an der General-Versammlung berechtigt.
§ 26. Nach den Bestimmungen des seitverigen Gesellschafts-Statuts geben je Mark 1000 nominal in Aktien oder Zeugnissstücken der Gesellschaft das Recht zur Führung einer Stimme in der General-Versammlung. Diese Bestimmung bleibt in Kraft. Jeder stimmberechtigte Aktionär kann seine Aktien in der Versammlung durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär vertreten lassen, und zwar kraft schriftlicher Vollmacht. Pflegschaftsbefugnisse üben das Stimmrecht durch ihre gesetzlichen, — juristische Personen durch ihre statutarischen Vertreter aus. 28557

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.

Wir beehren uns, die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am **Wittwoch, den 17. April l. J., Vormittags 11 Uhr,** im Lokale der Casinogesellschaft, hier, abzuhaltenden **XVII. ordentl. Generalversammlung** hierdurch ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:
§ 14. der Statuten.

Die Ausgabe der Legitimationskarten für die Theilnahme an der Generalversammlung erfolgt am Montag, den 15. April und Dienstag, den 16. April l. J., gegen Vorzeigung der Aktien und Hinterlegung eines von deren Inhaber unterzeichneten numerischen Verzeichnisses der Aktien auf dem Bureau unserer Direction, woselbst auch die durch Artikel 239 der Allgem. deutschen H.-G.-O. vorgeschriebenen Vorlagen zur Einsicht der Herren Aktionäre offen liegen werden.
Mannheim, 15. März 1889.

Der Aufsichtsrath: 28594
J. Nauen. H. Ruoff.

Evangelischer Bund.

Dienstag, 19. März d. J., Abends 8 Uhr im Casinosaal **Vortrag** des Herrn Professor Dr. Herz aus Heidelberg: **„Der ultramontane Kampf um die Schule in seinen weiteren Zusammenhängen.“**
Eintritt Jedermann frei. 28593

Nur noch kurze Zeit.
Erste Sehenswürdigkeit Mannheims.
Kaiser-Panorama
E 4, 17 parterre, Fruchtmarkt.
Vorletzte Woche: Eine interessante Reise durch **Leipzig.**
Entree 30 Pfg. Kinder 20 Pfg.
Neu! Fiametta Neu!
der schwebend, lebend und sprechende Mädchenkopf.
Entree 20 Pfg. Kinder 10 Pfg.
Das Panorama ist geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. 28603

NB. Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpfutzmittel.
Schönheit der Zähne | Neue amerikanische Glycerin-Zahn-Creme
KALODONT
F. A. Sarg's Sohn & Co.
k.k. Hoflieferanten in Wien.
Zu haben bei den Apothekern u. Parfümiers, 1 Stück 65 Pfg.
General-Depot: Württemberg, Bayern, Baden u. Hessen
bei Louis Dubernoy in Stuttgart. 28515

Café Bavaria. Salvator-Congress!
Sonntag, 17. März, Vormittags 11 Uhr, Montag, 18. März 1889, Nachm. 4 Uhr findet in den Lokalitäten des „Café Bavaria“ Ausschank von bestem Münchener Salvator statt aus der Salvatorbrauerei München, verbunden mit **grossem Concert.**
Restauration & la carte. Nürnberger Bratwürst mit Sauerkraut, Leberknödel mit Sauerkraut, Sauerbraten mit acht bayern. Kartoffelknödeln. 28017
Zu einem recht zahlreichen Besuche ladet freundlichst ein **Hippolit Heil.**

Geschäfts-Empfehlung.
Hierdurch beehre ich mich, die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am hiesigen Plage eine **Flaschenbier-Handlung** (Klein-Depot der Brauerei zur Sonne v. H. Wels in Sp.-per) errichtet habe, wodurch es mir möglich ist, ein Prima Export-Lagerbier zu möglichem Preise zu liefern und zwar:
1/2 Flasche 20 Pfg. ohne Glas.
1/2 Flasche 11 Pfg. ohne Glas.
Indem ich verchl. Publikum bitte, mich bei Bedarf mit geschätzten Aufträgen beehren zu wollen, zeichne
28593
Heinrich Lintz, F 4, 18.
Anzeigungen.

Kaiserkranen 1872: Silberne Medaille.	Röln 1870: Silberne Medaille.
Welt-Ausstellung Wien 1873: Verdienst-Medaille.	Weltausstellung Philadelphia 1876: Medaille.
Hagenau 1874: Silberne Medaille.	Brag 1875: Staats-Medaille.
Welt-Ausstellung Melbourne 1880: Zwei Verdienst-Medailles I. Cl.	

J. Weikerth's Inhallationsapparat
zur Heilung von Schwindel durch Einathmung hochgradig erdiger, trockener Luft; von vielen Aerzten an theilweise schon vollständig aufgesehenen Patienten erprobt und wahrhaft staunende Erfolge erzielt. Zu haben bei:
H. Hofmann, H 3, 20
General-Vertretung für Baden, Hessen und Pfalz.

Schirme:
Zanella von 1 Mk. bis 6.50.
Gloria von 2.10 bis 18 Mk.
Seide von 4.50 bis 25.—

Spazierstöcke, Cigarrenspitzen, Dosen, Käme und Bürsten, Federkasten, Meßermaass, Bilderrahmen, Harmonika, Broncegegenstände, Hirschhornartikel, Hosenräger, Mantelriemen, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Leibriemen mit Patent, Schloss per Stück 1 Mk. und 1 Mk. 50 empfiehlt 28495
Karl Pfund, O 1, 4.